

mei-flachgau.at

deine kommunikationsplattform im flachgau

Home

News

Events

Bildberichte

Kleinanzeigen

Service

Special

Info

Digitaler Risiko-Assistent im Krankenhaus

17 Donnerstag, 5. Januar 2012



Salzburg-Stadt: **Durch die zunehmende Anzahl von Arzneimitteln werden mögliche Wechselwirkungen zu einer immer größeren Herausforderung.**

Das Projekt "iMedication" der Landesforschungsgesellschaft Salzburg Research unterstützt das frühzeitige Aufspüren von unerwünschten Arzneimittelwirkungen, geht aus dem jüngsten Update-Newsletter von Salzburg Research hervor.

Die medikamentöse Behandlung ist eine der wichtigsten Säulen unseres Gesundheitssystems. Derzeit sind etwa 13.000 Arzneimittel in Österreich zugelassen – Tendenz steigend. Mit der wachsenden Zahl der verschiedensten Medikamente wächst auch das Risiko für Neben- und Wechselwirkungen. Studien zeigen, dass ein erheblicher Anteil der Krankenhaus-einweisungen auf derartige unerwünschte Arzneimittelwirkungen zurückzuführen ist. Ein Großteil dieser Arzneimittelwirkungen kann vermieden werden.

"iMedication" unterstützt den Medikationsprozess im Krankenhaus und damit die Patientensicherheit. Durch Einbindung von verteilten Arzneimittelinformationen, Knowhow von Expertinnen und Experten sowie so genannten Triggern sollen unerwünschte Arzneimittelwirkungen möglichst früh erkannt werden. Außerdem wird die verpflichtende Meldung von derartigen Arzneimittelwirkungen erleichtert. Trigger sind Indikatoren, die sich aus einer Kombination von gesundheitsrelevanten Daten wie Medikamente, Geschlecht, Symptome, Laborwerte u.ä. zusammensetzen.

"iMedication" wird in der Förderschiene FIT-IT "Semantic Systems" des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) unterstützt. Projektpartner sind die Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken Betriebsgesellschaft, Paracelsus Medizinische Privatuniversität – Institut für Allgemein-, Familien- und Präventivmedizin, Medexter Healthcare und die Landesapothek am Landeskrankenhaus. Die Pilotanwendung wird Ende 2012 an den Salzburger Landeskliniken getestet.

Quelle: LPS